Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 140 (1998)

Heft: 11: 20 Jahre Schweizerische Vereinigung für Pferdemedizin

Artikel: Physiotherapie in der Pferdemedizin

Autor: Stehler, B. / Meier, H.P.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-593656

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Physiotherapie in der Pferdemedizin

B. Stebler[1] und H.P. Meier[2]

Steinmaur[1], Klinik für Nutztiere und Pferde[2] der Universität Bern, Schweiz

Der Umgang mit Tieren hat sich in unserer Gesellschaft in den letzten 20 bis 30 Jahren merklich geändert (z.B. intensivierte Nutztierhaltung, vertiefte Mensch-Tier-Beziehung, Freizeitvergnügen und Hochleistungssport mit Pferden usw.). Damit stieg die Bereitschaft, mehr Zeit und Geld für das Tier zu investieren, was auch die Veterinärmedizin beeinflusste. Ihre Entwicklung richtete sich an diesen Bedürfnissen aus und hat die fachliche Spezialisierung wie auch die Einführung von diagnostischen wie therapeutischen Möglichkeiten aus der Humanmedizin nach sich gezogen. Daneben gewinnen heutzutage auch präventivmedizinische Aspekte und Rehabilitationsprogramme nach Operationen und Unfällen grössere Bedeutung. Im Zug dieser Entwicklung wuchs die Nachfrage nach begleitenden und ergänzenden Therapien, unter welchen in der Humanmedizin die Physiotherapie nicht mehr wegzudenken ist. Arzt und Physiotherapeut arbeiten eng zusammen, was sich analog auch in der Veterinärmedizin anbietet. In einzelnen Ländern Europas (England, Holland, Belgien) haben sich physiotherapeutische Methoden in der Veterinärmedizin bereits etabliert und sind weit verbreitet. Anfang des Jahres wurde bei uns der Schweizerische Verband für Tierphysiotherapie (SVTP) gegründet, um qualifizierte Therapeuten (4 Tierärzte und 11 Physiotherapeuten) zu vereinen und eine Qualitätssicherung in diesem Gebiet zu erreichen; regelmässige Weiterbildungskurse werden durchgeführt. Die Indikationen für den physiotherapeutischen Einsatz beim Pferd liegen vor allem in der Rehabilitation nach Unfällen und chirurgischen Eingriffen sowie bei Weichteilläsionen und Überbelastungen des Bewegungsapparates. Immer mehr Trainer und Reiter machen sich die physiotherapeutische Betreuung ihrer Pferde auch zunutze, um die Leistungsfähigkeit dieser Athleten aufrechtzuerhalten oder gar zu steigern.

Die Physiotherapie kann man in zwei Teilgebiete unterteilen: die passiven Behandlungsmethoden und die aktive Bewegungstherapie. Die beiden Bereiche sind aber eng verknüpft, und weder das eine noch das andere führt alleine zu anhaltendem Erfolg. Die passiven Methoden betreffen die apparativen Möglichkeiten (Wärme-Kälte, Laser, Ultraschall, elektrische Muskelstimulation) und die manuellen Techniken (verschiedene Massage- und Weichteilmanipulationen, Lymphdrainage, Gelenkmobilisation usw.). Die aktive Bewegungstherapie wird durch Hilfsmittel unterstützt wie z.B. Gewichtsgamaschen, Longieren, Bodenarbeit, gezieltes Reiten, Laufband und Schwimmbad.

Neben diesen rein medizinischen Indikationen sprechen weitere triftige Gründe für den verstärkten Einsatz der Physiotherapie in der Pferdemedizin. Es sind dies z.B. die Doping-Bestimmungen, welche den Einsatz von Medikamenten (richtigerweise) streng limitieren (selbstverständlich muss in diesem Zusammenhang streng auf die Zusammensetzung von Massagemitteln geachtet werden).

Des weiteren ist uns allen bewusst, dass Medikamente auch unerwünschte Wirkungen haben und somit schaden können. Vor allem die zurückhaltende Applikation von entzündungshemmenden Mitteln und die unterstützende physiotherapeutische Behandlung sind hier wünschenswert. Von noch grösserer Bedeutung könnte für uns in Zukunft der Umstand sein, dass in den Ländern der europäischen Union die Verabreichung vieler Medikamente bei lebensmittelliefernden Tieren verboten ist. Diesem Problem kann mit Physiotherapie beim Pferd bis zu einem gewissen Masse wirkungsvoll begegnet werden.

Abundanz und Ursachen von tierschutzrelevanten Problemen bei der Haltung und Nutzung von Pferden: eine Erhebung zum Status quo in der Schweiz

I. Bachmann und M. Stauffacher

Institut für Nutztierwissenschaften, Physiologie und Tierhaltung der ETH Zürich, Schweiz

Einleitung: Trotz stark veränderter Nutzung haben sich die Aufstallungsformen für Pferde in den letzten Jahrzehnten grundsätzlich nur wenig verändert. Mangel an Beschäftigung und Bewegung, an Kontakten zu Artgenossen sowie an frischer Luft und ausreichender Lichtintensität können zu «modernen» Problemen bei der Pferdehaltung führen: Beeinflusst durch die unnatürlichen Lebensbedingungen sowie ein aufgezwungenes verändertes Raum-Zeit-Budget bei stallgehaltenen Pferden sind einerseits Auswirkungen auf die körperliche Gesundheit, andererseits ein vermehrtes Auftreten von Verhaltensstörungen zu erwarten. Direkt oder indirekt haltungsbedingte Pferdekrankheiten sind in der Veterinärmedizin bekannt. Ebenso wurde bei Pferden schon öfters auf verschiedene Verhaltensstörungen hingewiesen. Deren kausale Zusammenhänge mit der Haltungsform, der Nutzung oder anderer Faktoren (z.B. Genetik, Aufzuchtbedingungen) wurden bisher aber kaum untersucht und sind auch schwierig nachzuweisen. Eine durch Haltung, Nutzung, Zucht oder Management verursachte Beeinträchtigung der Tiergesundheit oder des Verhaltens ist tierschutzrelevant.

Voraussetzung für die Erforschung von Fragestellungen, die sich aus der Haltungspraxis ergeben, ist die Kenntnis der aktuellen Situation in der Praxis. In der vorliegenden Untersuchung wurde mittels epidemiologischer und populationsbiologischer Methoden für die ganze Schweiz der Status quo der Verbreitung verschiedener Haltungs-